

zen sie den Wahnsinn der Atomaufrüstung, an die Stelle des guten Willens ihre Politik des Konfliktes. Sie schlagen jede Verhandlung zwischen den beiden deutschen Staaten aus, machen jegliche Verständigung zunichte, um die Spaltung Deutschlands zu verewigen. Sie treten das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung Westdeutschlands und Westberlins mit Füßen, rauben den Werktätigen die letzten kümmerlichen Reste ihrer politischen und sozialen Rechte, um ihre Pläne der Unvernunft und des bösen Willens durchsetzen zu können.

Es ist das Gebot der Stunde, die westdeutschen Imperialisten und Militaristen zu zügeln. Gerade am 1. Mai müssen wir uns alle der Verantwortung bewußt sein, die wir gegenüber unserem eigenen Volk und allen anderen Völkern zu tragen haben. Wir, die Werktätigen und alle fortschrittlichen deutschen Menschen, sind die Kraft, die Deutschland verändert und seine Zukunft gestaltet. Wenn unser starker Arm es will, dann wird das Programm der Verständigung, der Vernunft und des guten Willens gegen die Pläne der Bonner Ultras durchgesetzt. Unsere vereinte Kraft wird den Weg zu normalen und friedlichen Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten und Westberlin frei machen. Unser einheitlicher Wille wird jene hinwegfegen, die den Frieden stören und in ihrem blindwütigen Haß das Glück unseres Volkes zerschlagen wollen.

Wir rufen Euch allen zum 1. Mai zu: Brüder, in eins nun die Hände!

Es lebe die Deutsche Demokratische Republik, der Hort des Friedens und der Garant für eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes!

Es lebe die brüderliche Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und allen Friedenskräften in Westdeutschland und Westberlin!

Es lebe die deutsch-sowjetische Freundschaft!

Es lebe die Freundschaft der Völker!

Es lebe die Solidarität aller Werktätigen der Welt!

Es lebe der Sozialismus und Kommunismus!

Es lebe der 1. Mai!

*Zentralkomitee
der Sozialistischen Einheitspartei
Deutschlands
Bundesvorstand
des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes
Nationalrat der Nationalen Front
des demokratischen Deutschland*

Berlin, den 7. April 1964